

Einsiedler, Gabriele

**Research Report**

## STEP IN: Unterstützung für Early School Leavers

AMS info, No. 280

**Provided in Cooperation with:**

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

*Suggested Citation:* Einsiedler, Gabriele (2014) : STEP IN: Unterstützung für Early School Leavers, AMS info, No. 280, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/102438>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## STEP IN – Unterstützung für Early School Leavers



### 1 Einleitung

Im Rahmen der Tagung »Wege ebnen an der Schnittstelle Schule – Beruf. Wie gelingt ein erfolgreicher Übergang?« wurden die Erfahrungen aus dem im Großraum Linz durchgeführten Projekt STEP IN der Projektpartner BFI Oberösterreich, Volkshochschule/Stadtbibliothek Linz, Wirtschaftskammer Oberösterreich und Österreichischer Gewerkschaftsbund/OÖ präsentiert.<sup>1</sup> Die hier dargestellten Erfolgsfaktoren sollen eine Anregung für zukünftige Projekte bieten und darüber hinaus dazu ermutigen und auffordern, weiterhin großes Augenmerk auf Schnittstellen (zwischen Schulen, Ausbildungen und Beruf) und Übergangsmanagement zu legen. Die Hürden in diesem Bereich sind für viele junge Menschen ohne Rückhalt im sozialen Umfeld hoch.

Das BFI Oberösterreich unterstützte die Reduktion von Early School Leaving im Projekt STEP IN durch Angebote direkt an Schulen (AHS, BMHS) für abbruchgefährdete SchülerInnen und durch individuelle Workshop-, Beratungs- und Begleitangebote, wie beispielsweise einen Bewerbungscorner im BFI Oberösterreich für bereits aus dem Ausbildungssystem ausgestiegene Jugendliche. Das Angebot wurde ursprünglich für 90 Jugendliche aus dem Linzer Zentralraum konzipiert, der Zulauf war in etwa doppelt so hoch.

Um Early School Leaving zu reduzieren, wurden von der Wirtschaftskammer Oberösterreich und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund Oberösterreich vier Stützsysteme in Firmen und Vereinen aufgebaut, um abbruchgefährdete Jugendliche und deren AusbilderInnen direkt vor Ort in den Firmen zu unterstützen. Diese Unterstützung bestand in Lernbegleitung und Struktu-

rierung des Lernstoffes für die Lehrlinge und in Weiterbildungsangeboten für LehrlingsausbilderInnen. In den Vereinen wurden MultiplikatorInnen als InformationsträgerInnen für das österreichische Bildungssystem ausgebildet. Dadurch wurden auch Eltern von dropout-gefährdeten Jugendlichen erreicht. Die VHS-Stadtbibliothek Linz stellte ihr bestehendes Angebot (Lernbegleitung und Nutzung der Bibliothek in all ihren Facetten und allen dort befindlichen Medien) allen TeilnehmerInnen von STEP IN zur Verfügung.

### 2 Wer nimmt teil?

STEP IN ist eine offene Konstruktion, die sich insbesondere an junge Menschen mit negativem Pflichtschulabschluss, nach Abbruch weiterführender allgemeinbildender oder berufsbildender höherer oder mittlerer Schulen und mit abgebrochenen Lehrausbildungen wendet. Ein Abbruch kann aus vielerlei Gründen passieren. Forschungsergebnisse zeigen, dass persönliche, strukturelle oder soziale Ursachen die auslösenden Faktoren sein können, wie z. B. in einer benachteiligten Familie aufzuwachsen, Migrationshintergrund, mangelnde Deutschkenntnisse, familiäre soziale Probleme oder wenn keine vertraute Ansprechperson bei Schwierigkeiten in der Schule oder am Lehrplatz zur Verfügung steht. Sowohl eine Vielzahl von Jugendlichen als auch deren Eltern, so scheint es, sind mit den Herausforderungen im österreichischen Bildungssystem besonders nach der Pflichtschule überfordert. Die Übergänge zwischen den verschiedenen Schulformen bergen die große Gefahr, die neuen Herausforderungen im Schulalltag, z.B. aufgrund geforderter Selbstständigkeit an höheren Schulen oder Lehrausbildungen, nicht meistern zu können. Der Wechsel gelingt nicht für alle reibungslos. Beginnen die jungen Menschen eine weitere Bildungslaufbahn »halbherzig«, mit zu wenig Information und Perspektiven im gewählten Bereich und ohne elterlichen oder sozialen Rückhalt, so ist die Wahrscheinlichkeit, eine Klasse zu wiederholen oder aus dem Ausbildungssystem zu fallen, sehr hoch. Scheitern junge Menschen am Übergang ins Erwachsenenleben, leidet der Selbstwert der heranwachsenden Jugendlichen massiv darunter, und der Druck und die Belastung die auf den jungen Menschen liegen wird zur scheinbar unüberwindbaren Hürde. Der Abbruch einer Ausbildung bzw. das Ausscheiden

<sup>1</sup> Der vorliegende Text stellt die erweiterte Fassung eines von der Autorin auf der Tagung »Wege ebnen an der Schnittstelle Schule – Beruf. Wie gelingt ein erfolgreicher Übergang?« gehaltenen Vortrages dar. Die Tagung fand am 18. September 2013 in der Zentrale des ÖAD statt und wurde von der dort angesiedelten Österreichischen Nationalagentur Lebenslanges Lernen, der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich und dem sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung veranstaltet. Gabriele Einsiedler ist Projektkoordinatorin des Projektes STEP IN am BFI Oberösterreich. Das Projekt wurde von 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2013 vom Europäischen Sozialfonds und dem Land Oberösterreich, Abteilung Soziales, gefördert. Als Strategischer Partner war der Landesschulrat für Oberösterreich involviert. Die Projektförderung erfolgte aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Landes Oberösterreich.

aus dem Bildungssystem ohne Abschluss können erhebliche Auswirkungen auf die individuelle Berufsbiographie haben. So haben sowohl Early School Leavers als auch Dropouts ein erhöhtes Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden. Sie verweilen dann auch länger in der Arbeitslosigkeit, ebenso erzielen sie geringere Brutto-Löhne und haben deutlich weniger Aufstiegschancen als zertifizierte Fachkräfte.<sup>2</sup>

Die BeraterInnen bzw. Coaches im Projekt STEP IN wissen um diesen Teufelskreis und beziehen das Umfeld und das soziale System der Jugendlichen in die beratende und begleitende Arbeit mit ein.

### 3 Erfolgsfaktoren im Projekt

Folgende drei Faktoren unterstützen den Erfolg des Projektes STEP IN:

#### Niederschwelliger Zugang

Ein wesentliches Erfolgskriterium des Projekts ist der niederschwellige Zugang auf mehreren Ebenen: einerseits in der Ansprache der Jugendlichen als auch in der Durchführung der Angebote. An öffentlichen Plätzen im Großraum Linz informierten BeraterInnen, Coaches bzw. MitarbeiterInnen von STEP IN an Infoständen, so z.B. in Einkaufszentren, am Bahnhof, in Einkaufsstrassen, in Betrieben oder in Vereinen, über Leistungen und Möglichkeiten des Projektes, klärten Fragen und nahmen sich Zeit für die Anliegen von Jugendlichen und Eltern. Ebenso wurden in Jugendzentren Gespräche mit den Jugendlichen geführt, inwieweit das Projekt STEP IN eine Unterstützung für sie sein kann.

MultiplikatorInnen in Vereinen und LehrlingsausbilderInnen in Firmen wurden ebenfalls persönlich von STEP-IN-MitarbeiterInnen aufgesucht und über Leistungen im Projekt informiert. In höheren Schulen wurden Informationen zu Vorteilen und Nutzen einer Ausbildung, zu den Möglichkeiten mit Schulabschlüssen, zu verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche und zu den Möglichkeiten im Falle eines bevorstehenden Schulwechsels oder Schulabbruches in Form von Workshops gegeben.

Allen Jugendlichen wurden weitere Coachings beziehungsweise Gespräche angeboten, entweder in der Schule, an einem vertrauten Ort ihrer Wahl oder direkt am Projektstandort des BFI Oberösterreich.

Niederschwellig bedeutet auch die Freiwilligkeit, Angebote annehmen zu können, aber nicht zu müssen. Es bedeutet im Projektkontext auch Gesprächsorte, Termine, angebotene Workshops, Unterstützungsleistungen frei wählbar nutzen zu dürfen.

Niederschwellig bedeutet für die BeraterInnen bzw. Coaches im Projektzusammenhang weiters, keine Quoten erfüllen zu müssen, ohne Druck und Leistungszwang die Personen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt der Beratung zu stellen und ihnen die Zeit für die Perspektivenfindung und für erste Schritte zu geben, die sie benötigen.

#### Intensive Begleitung und Betreuung nach Bedarf

Intensive Begleitung und Betreuung schließen hier ein hohes Engagement der PädagogInnen, Coaches und TrainerInnen mit ein, und zwar sowohl in der Lernbegleitung, im offenen Lernzentrum als auch in der Einzel- und Gruppenarbeit.

Intensiv heißt weiters, genügend Zeit zur Verfügung zu haben, um Stärken, Wünsche und Ziele der Jugendlichen erarbeiten zu können und um den TeilnehmerInnen ausreichend Zeit zu geben, um sich auf sich selbst zu besinnen und sich Fragen zu ihren Lebensentwürfen stellen zu können. In diesen Gesprächen wird von den Jugendlichen oft Zwischenbilanz gezogen, sie sind dabei selbst ihre größten KritikerInnen.

Junge Menschen spüren in Beratungssituationen genau, ob sie in ihrer Lebensrealität ernstgenommen werden. Aggressives Verhalten ergibt sich oft aus dem Gefühl heraus, nicht verstanden oder nicht gehört zu werden.

Intensive Begleitung und Betreuung meint im Projektkontext auch, dass Coaching im Lehrbetrieb oder in den Vereinen stattfindet; ebenso schließt intensive Betreuung weiters Gespräche mit Erziehungsberechtigten und Eltern mit ein, wenn es erforderlich ist.

Es bedeutet, den jungen Menschen die Zeit zu geben, die sie brauchen, um Vertrauen aufzubauen und eine Beziehung herzustellen, in einer Umgebung, in der sie sich ernstgenommen fühlen, um dadurch ernsthaft an ihren Fragestellungen an die Zukunft arbeiten zu können.

#### Netzwerke aufbauen und pflegen

Die ProjektpartnerInnen des Projektes STEP IN, also BFI Oberösterreich, WK Oberösterreich, VHS-Stadtbibliothek Linz und ÖGB Oberösterreich, haben bereits in einem anderen Projekt (Deine Chance) zusammengearbeitet und ein gutes Netzwerk an Kontakten aus den verschiedensten Organisationen, wie z.B. Schuldnerberatung, StreetworkerInnen, Jugendzentren, autonomes Frauenzentrum usw., aufgebaut. Im Projekt STEP IN wurde das bereits gut funktionierende Netzwerk genutzt und weiter ausgebaut. Für die Arbeit mit einer heterogenen Gruppe junger Menschen braucht es eine ständige Erweiterung des beruflichen Netzwerkes, um für die verschiedenen Anliegen und Herausforderungen gut gerüstet zu sein. Das umfasst alle Bereiche im privaten und beruflichen bzw. schulischen Umfeld und in der weiteren Lebenswelt der Jugendlichen. Diese Netzwerkpflge wird auch bei den Jugendlichen stark angeregt und gefördert.

Die Projekterfahrungen haben gezeigt, dass durchwegs alle TeilnehmerInnen von STEP IN bestrebt sind, eine Ausbildung zu beginnen, weiterzuführen oder abzuschließen. Haben sie »ihr« Ziel gefunden, verfolgen sie es mit vollem Engagement. Persönlich als negativ erlebte Erfahrungen bei Behörden, im Umgang mit AusbilderInnen in Schule und Lehre oder in Gesprächen im Familien- und Freundeskreis tragen allerdings zur Orientierungslosigkeit und zu vorschnellen oder unüberlegten Handlungen bei.

Werden die jungen Menschen mit allen ihren Erfahrungen und Erlebnissen ernstgenommen und werden der Nutzen und die Vorteile einer Ausbildung vermittelt, so erschließen sich ein ungeahntes Potenzial und ebenso sehr viel Freude an der beruflichen und/oder schulischen Zukunft.

<sup>2</sup> Vgl. z.B. Einsiedler u.a. 2011; Eurofound 2012; BMASK 2013; Europäische Union 2013.

## 4 Weitere Herausforderungen

Um Early School Leaving und Dropout bestmöglich zu vermeiden, wird es auch weiterhin notwendig sein, Informationen zu Ausbildung und Beruf zur Verfügung zu stellen. Damit Informationsleistungen junge Menschen erreichen, ist es wichtig, alle Arten sowohl von Printmedien als auch von digitalen Medien (besonders Social-Media-Netzwerke und Apps für Smartphones) zu nutzen und für Jugendliche ansprechend aufzubereiten. Vor allem hat dieses Projekt gezeigt, dass das persönliche Gespräch mit den Jugendlichen und/oder deren Eltern nicht ersetzt werden kann, insbesondere wenn komplexe Probleme, wie z.B. Orientierungslosigkeit, Selbstzweifel und/oder Versagensängste, bei den jungen Menschen zu überwinden sind.

Das setzt sowohl Flexibilität, hohes Engagement als auch hohe fachliche Kompetenz der PädagogInnen, Coaches bzw. BeraterInnen voraus.

## 5 Literatur

- BMASK (2013): Bericht Jugend und Arbeit in Österreich. Berichtsjahr 2012/2013. Download unter [www.bmask.gv.at](http://www.bmask.gv.at) oder unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«.
- Einsiedler, Gabriele u. a. (2011): Bericht/Analyse für das Projekt STEP IN. Zur Problematik des »Early School Leaving« und des frühen Bildungsabbruchs »Drop out« in Oberösterreich. Download unter [www.bfi-ooe.at/bfiweb/step-in.html](http://www.bfi-ooe.at/bfiweb/step-in.html) oder unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«.
- Eurofound – European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions (2012): NEETs – Young People not in Employment, Education or Training: Characteristics, Costs and Policy Responses in Europe. Download [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«.
- Europäische Union (2013): Jugendbeschäftigung packen wir es an. Download unter [www.pes.cor.europa.eu](http://www.pes.cor.europa.eu) oder unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«.

## Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



### AMS report 100

Andrea Egger-Subotitsch, Andrea Poschalko,  
Sandra Kerschbaumer, Marlene Wirth

**Die Relevanz von Einstellungsveränderungen  
im Zuge von Arbeitslosigkeit und  
Rehabilitation vor dem Hintergrund  
der Reintegration in den Arbeitsmarkt**

ISBN 978-3-85495-467-0



### AMS report 101

Helmut Dornmayr, Roland Löffler

**Die Rolle von Betriebspraktika im Rahmen  
von Qualifizierungsmaßnahmen**

ISBN 978-3-85495-468-9

## [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

### Anschrift der Autorin

Gabriele Einsiedler (Koordination STEP IN)  
Berufsförderungsinstitut OÖ  
4020 Linz, Bulgaripplatz 13  
Tel.: 0732 6922-7000 bzw. 0664 8542950  
E-Mail: [gabriele.einsiedler@bfi-ooe.at](mailto:gabriele.einsiedler@bfi-ooe.at), Internet: [www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at)

Die Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) oder  
[www.ams.at](http://www.ams.at) – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der **AMS report** kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

**AMS report – Einzelbestellungen**  
€ 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

**AMS report – Abonnement**  
€ 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich)**  
bitte an: **Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH**,  
Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: [verlag@communicatio.cc](mailto:verlag@communicatio.cc),  
Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.  
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35-43  
Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, Juni 2014 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn